

LITERATURPROGRAMM JANUAR + FEBRUAR 2003

Kurt Neumann: 512 44 46-73; Sandra Nalepka: 512 44 46-74

Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

7.1.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	FRANZ FLUCH: KUITO/ ANGOLA – ein Roman- und Lebenshilfeprojekt: 42. Autorenprojekt des Literarischen Quartiers der Alten Schmiede 1. Abend: Darstellung des Romanvorhabens, seiner Vorgeschichte, der Quellen - von der Zeit der Sklavenkarawanen und der Stadtgründung bis zu den Zerstörungen im Bürgerkrieg
9.1.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	8 Vorspiele für Die lange Nacht des HÖRSPIELS am 18.2. im RadioKulturHaus - gemeinsam mit dem ORF - Ö1: Literatur und Hörspiel - Vorführungen und anschließende Diskussionen mit den Autorinnen, Autoren und Regieführenden ELISABETH WÄGER (Wien) <i>Ophelia / Reportage – Die Frau im Büro</i> 52' Regie: GÖTZ FRITSCH · DIETER SPERL (Wien) <i>12 Uhr Runnin' Sushi</i> 30' Regie: LUCAS CEJPEK KONRAD ZOBEL: Einleitung
10.1.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ANDREAS RENOLDNER (Oberösterreich) <i>Unter die Haut</i> 58' Regie: KATHARINA WEISS · HELMUT EISENDLE (Wien) <i>Kurze Tage – Lange Nächte</i> 20' Regie: WOLFGANG STAHL
13.1.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	ERWIN RIESS (Wien) <i>Herr Grillparzer fasst sich ein Herz</i> 58' Regie: NIKOLAUS SCHOLZ · BRIGITTA FALKNER (Wien) <i>AU! Die methodische Schraube</i> 27' Regie: RENATE PITTRÖFF
14.1.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	MARGRET KREIDL (Wien) <i>Heimatkunde</i> 30' Regie: LUCAS CEJPEK · HARALD KISLINGER (Oberösterreich) <i>Die Verbindung</i> 33' Regie: HARALD KREWER
20.1.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR - Wintersemester 2002/03 - gemeinsam mit dem Institut für Germanistik der Universität Wien ANTONIO FIAN (Wien) <i>Es trommelt die Bleiuhr – Über Otto Grünmandl, Heino Jäger und anderes, was mir komisch vorkommt</i> (Vorlesung) anschließend: Lesung des Autors aus seinem literarischen Werk (zuletzt: Alarm Dramolette 3; Droschl)
21.1.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	MARGIT SCHREINER (Linz) <i>Alles ist lächerlich</i> (Vorlesung) anschließend: <i>Lesung der Autorin aus Haus, Frauen, Sex</i> Roman (Schöffling & Co)
23.1.	Donnerstag · 19.00 Universität Wien Inst. f. Germanistik	KONVERSATORIUM zu den Vorlesungen unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler , Dr. Ferdinand Schmatz mit Margit Schreiner und Antonio Fian im Institut für Germanistik, Übungsraum 4 Anmeldung zum Konversatorium bei den Vorlesungen in der Alten Schmiede bzw. Inskription KO I 223
27.1.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	53. Treffen des CLUB POËTIQUE - der Club, der allen von Poesie und Poetik Berührbaren offensteht (gemeinsam mit der GAV) ILYA KUTIK (Moskau - Chicago) <i>Ode auf den Besuch der Landzunge von Belosaraj, gelegen am Asowschen Meere</i> (Sisyphus) UTE EISINGER (Wien) Nachdichtung, Einleitung (zweisprachige Lesung russisch-deutsch) mit freundlicher Unterstützung von Kulturkontakt
29.1.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	KOLIK – Die ersten 5 Jahre (1997-2002), 20 Hefte GUSTAV ERNST Einleitung, Vorstellung des Heftes 21, Moderation • Die hohe Kunst der Polemik: FRANZ JOSEF CZERNIN, KARIN FLEISCHANDERL, SEBASTIAN KIEFER lesen
31.1.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	Neue Schmiede – SELBSTPORTRAIT III Lesungen aus eigenen Werken verbunden mit Darstellungen von jeweils bedeutenden Vorstellungs- und Schreibgegenständen ARNO GEIGER (Vorarlberg - Wien) Selbstportrait mit Starken Männern: Unter Mitwirkung von BRUNO HARTMANN (oftmaliger Staatsmeister im Ringen, Olympiateilnehmer, Bundestrainer; Philosophie- und Pädagogikprofessor) Arno Geiger liest aus seinem Roman Schöne Freunde (Hanser, 2002) und spricht anschließend mit Bruno Hartmann
3.2.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER BARBARA HUNDEGGER (Innsbruck) <i>desto leichter die mädchen und alles andre als das</i> Gedichte • FRANZ TERBER (Wien) <i>in genage am ego</i> Gedichte und Lithografien • MARIETTA BÖNING (Wien) <i>Seh-Gänge</i> Gedichte • HELWIG BRUNNER (Graz) <i>Gehen, schauen, sagen, Aufzug oder Treppe</i> Gedichte
6.2.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN fremde. sprache. heimat Redaktion und Moderation: FRIEDRICH HAHN WOLFGANG RATZ (Wien) <i>Zimt und Metall</i> Gedichte • BUJDOSÓ ALPÁR (Wien) Performance • ZDENKA BECKER (St. Pölten) unveröffentlichte Prosa • SERAFETTIN YILDIZ (Wien) <i>Herzfinsternis</i> Gedichte
10.2.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	MARIE-THÉRÈSE KERSCHBAUMER (Wien) liest aus ihrem neu erschienenen Buch ORFEO Prosa (Wieser Verlag)
11.2.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	HARALD GSALLER (Wien) 104 EMBLEME (Triton Verlag) Projektion und Vortrag KONSTANZE FLIEDL (Universität Salzburg) Einleitung
13.2.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	Medien der schriftstellerischen Kreativität: Literaturzeitschriften: ZWISCHENWELT (vormals: <i>Mit der Ziehharmonika</i>) Franz Kain lebt in der Zwischenwelt - eine Textmontage, zusammengestellt von KONSTANTIN KAISER (Herausgeber, Wien) mit EUGENIE KAIN (Linz) • ERIKA WIMMER (Innsbruck) • SIGLINDE BOLBECHER (Herausgeberin, Wien) • "kainDenkmal" Film von Alenka Maly
17.2.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	WALTER PILAR (Linz) liest aus LEBENSSEE ≈ Gerade Regenbögen (Ritter Verlag) KLAUS AMANN (Universität Klagenfurt) Einleitung
18.2.	Dienstag · 20.15 RadioKulturhaus IV., Argentinierstr. 30a Ö 1: 20.30–22.00	ORF - Abteilung LITERATUR & HÖRSPIEL und Literarisches Quartier/ Alte Schmiede laden ein in DIE 10. LANGE NACHT DES HÖRSPIELS mit Bekanntgabe der Publikumswahl zum HÖRSPIEL DES JAHRES 2002 DIALOGE GEGEN GEWALT von Bettina Balaka, Lydia Mischkulnig, Elisabeth Reichart, Bodo Hell, Andreas Okopenko Vorführung des ausgezeichneten HÖRSPIELS DES JAHRES 2002, Autoren- und Publikumsgespräche, Ausschnitte neuerer Produktionen Ehrung der Hörspiel-Schauspielerin des Jahres GUNDULA RAPSCH (Laudatio: Bernhard Schir) Der Eintritt ist frei
20.2.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	54. Treffen des CLUB POËTIQUE - der Club, der allen von Poesie und Poetik Berührbaren offensteht (gemeinsam mit der GAV) NICOLÁS GUILLÉN (Cuba, 1902-1989) Afrikanischer Prinz aus Cuba Lyrik und Prosa (Edition die Donau hinunter) RUTH ASPÖCK Herausgeberin und Mitübersetzerin • RENATA ZUNIGA Übersetzerin stellen das Buch vor; zweisprachige Lesung

21.2.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MELITTA BREZNIK (Linz) liest aus <i>DAS UMSTELLFORMAT</i> (Luchterhand Verlag, München) STEFAN GMÜNDER (DER STANDARD, Wien) Einleitung
25.2.	Dienstag · 16.30 Literarisches Quartier	Gemeinsame Veranstaltungsreihe mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Mittelschulen* 2. Veranstaltung des Schuljahres 2002/ 03 PETRA NAGENKÖGEL (Salzburg) <i>Dahinter der Osten</i> · MARTIN KUBACZEK Gesprächs leitung * Restplätze für das allgemeine Publikum
26.2.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	SIBYLLE LEWITSCHAROFF (Berlin) liest aus ihrem neu erschienenen Roman <i>MONTGOMERY</i> (Deutsche Verlagsanstalt, München)
27.2.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	55. Treffen des CLUB POÉTIQUE - <i>der Club, der allen von Poesie und Poetik Berührbaren offensteht</i> (gemeinsam mit der GAV) HEIDI HEIDE (Wien) <i>Winterland</i> (Hermagoras Verlag) · GERHARD RUISS (Wien) <i>2nd happy shop</i> (edition setene) · E. A. RICHTER (Wien) <i>Das leere Kuvert</i> (Bibliothek der Provinz) · GERHARD JASCHKE (Wien) <i>Zu Guter Letzt</i> (edition freibord); <i>Leuchtende Eingaben</i> (edition fundamental); <i>Nach wie vor</i> (Das fröhliche Wohnzimmer-Edition)

MUSIKPROGRAMM JANUAR + FEBRUAR 2003

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

2.1.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZU NEUJAHR „Duo Pern.Dorf“ THOMAS PERNES und ANDREAS MANNDORFF
3.1.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ ZU NEUJAHR SILVIA BRUCKNER, solo (Klavier)
8.1.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIKTHEATER Stephen Sondheim Songbook BRUNO GRASSINI (Bariton), CAROL MORGAN (Klavier)
11.1.	Samstag · 16.00 Literarisches Quartier	FRAUENKLANG 2003 „Zwischen Kulturen – zwischen Generationen“ Werke von RUTH MCGUIRE, SYLVIE LACROIX, LUNA ALCALAY, MING WANG, MEL BONIS. Mit SYLVIE LACROIX (Flöte), WIE-PING (Violine), TOBIAS STOSIEK (Cello), MATHILDE HOURISANNGOU und FLORIAN MÜLLER (Klavier)
15.1.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen <i>Super Looper – Gelooptes, Gehuptes, Beluptes</i> von ALEXANDER J. EBERHARD LUDWIG BEKIC (Echoband), ALEXANDER J. EBERHARD (Viola, Stromgeige, Loops), FLORIAN KMET (Gitarren)
17.1.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC INTERNATIONAL 2003 Beispiele neuen Komponierens in Ur- und Erstaufführungen. „Japanische Musik“ von und mit Yuko Gulda (Klavier und Shakuhachi (Zen-Bambusflöte), Dieter Tairyuu (Saxofone, Shakuhachi)
22.1.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts Zum 10. Todestag von Karl Heinz Füssl Prof. Günter Kahowetz Vortrag und Konzert In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Komponistenbund Einführungsvorträge der Komponisten
23.1.	Donnerstag · 19.00	MUSIC INTERNATIONAL 2003 Das Erbe John Cages. Hommage an Grete Sultan IRIS GERBER Bern (Klavier) Klavierwerke von John Cage für die Pianistin Grete Sultan. 23.1.: „Etudes Australes“, „Music for piano“, 24.1.: Monument for John Cage: Das Klavierwerk „Four Walls“
24.1.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	
25.1.	Samstag · 16.00 Artothek	ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen Werke von WOLFRAM WAGNER, ALFRED PESCHEK, BRUNO STROBL, EUGENE HARTZELL, NENAT FIRŠT WOLFGANG PANHOFFER (Cello solo), CHRISTIAN HEINDL (Einführung)
28.1.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC INTERNATIONAL 2003 Das Erbe des 20. Jahrhunderts – Lieder von Maurice Ravel, Bela Bartók, Igor Strawinsky JUDITH KOPECKY (Sopran), CAROL MORGAN (Klavier)
30.1.	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ SZENE WIEN WOLFGANG MITTERER und WOLFGANG REISINGER im Duo Kompositionen, Improvisationen
4.2.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC INTERNATIONAL 2003 - Beispiele neuen Komponierens in Ur- und Erstaufführungen. Werke von YUKI MORIMOTO (Tokio/Wien)
5.2.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen Werke von Silvia Sommer, Gloria Coates, Fritz Keil, Dieter Acker, Gerhard Präsent, Anton Ruppert u.a. Münchner Flöenduo: Elisabeth Weinzierl, Edmund Wächter Gerhard Präsent (Präsentation)
12.2.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	MUSIC INTERNATIONAL 2003 Chansons aus Deutschland, England, Frankreich, Italien. Bruno Grassini (Bariton), Carol Morgan (Klavier)
14.2.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2003 Das „Erbe“ des 20. Jahrhunderts in Ur- und Erstaufführungen THOMAS HEINISCH <i>Après – ludes</i> Klavierzyklus (UA) Carol Morgan (Klavier)
18.2.	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2003 Neue „Trios“. JERNEZ BENEC (Violine), WOLFGANG PANHOFFER (Cello), HINKO HAAS (Klavier)
19.2.	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2003 Texte und Kompositionen von Gerhard Lampersberg „mit berührender Leidenschaft“, „Labores juveniles“, Klavierstücke. INGMAR GRITZER (Rezitation), BERNDT THURNER (Schlagzeug, Klavier, Marimbaphon, Transkriptionen)
24.2.	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	ÖSTERREICH 2003 Improvisationen, Kompositionen RICHARD WINKLER (Saxofone), FRANZ SCHMUCK (Schlagzeug), REINHARD ZIEGERHOFER (Bass)
28.2.	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZ SZENE WIEN WOLFGANG REISINGER Solo. Neue Kompositionen, Improvisationen

AUSSTELLUNGEN UND SONDERVERANSTALTUNGEN JANUAR + FEBRUAR 2003

im Internet: <http://www.alte-schmiede.at>

14.1.	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.30	ARTOTHEK GALERIE	Dienstag, Mittwoch: 12.00 - 18.00/ Donnerstag: 10.00 - 20.00/ Freitag 10.00 - 18.00
18.2.	Dienstag · 19.30	KATHARINA SCHMIDL REINHARD BLUM	>tempolimit< Eröffnung der Ausstellung (bis 13.2.) Bälle aus Schnee Eröffnung der Ausstellung (bis 20.3.)
26.1.	Sonntag · 11.00 RadioKulturhaus IV., Argentinierstr. 30a	MATINEE FÜR KINDER <i>Neujahrskonzert für Kinder</i> Johann Strauß: Die Fledermaus CLAUDIA FRANNER, RAINWALD KRANNER, JOSEPH KRENMAIR (Gesang), HERBERT WILD (Klavier), TänzerInnen der Tanzschule Elmayer, TonkünstlerEnsamble unter der Leitung von WERNER HACKL (Gesamtleitung)	Eintritt: Euro 6,-/-/ Ö1 Club-Mitglieder Euro 5,-,-
11.2.-13.3.	Dienstage und Donnerstage · 10.30	KINDER MUSIK WOCHEN in der Alten Schmiede „improvisieren – imitiieren – interpretieren“ MUSIK zum MITMACHEN	Programm auf Anfrage Tel. 512 83 29 Eintritt frei!
11.2.	Dienstag · 10.30	Improvisieren und Imitieren	spannende Musikabenteuer mit Rhythmen und Melodien vom Barock bis zur Gegenwart mit dem TonkünstlerEnsemble
13.2.	Donnerstag · 10.30	Wicki und die Singenden Männer	Kinderlieder und Popsongs mit Marko Simsa und dem Safer Six a cappella-Ensemble
18. 2.	Dienstag · 10.30	Improvisieren und Imitieren	spannende Musikabenteuer mit Rhythmen und Melodien vom Barock bis zur Gegenwart mit dem TonkünstlerEnsemble
20.2.	Donnerstag · 10.30	JAZZ mit ASTERIX – Trio MONDAUTOS	Christoph Cech Klavier; Tibor Kövesdi Bass; Christian Mühlbacher Drums
25.2.	Dienstag · 10.30	Auf die Bühne, fertig....	Eine Entdeckungsreise in die wunderbare Welt der Spontaneität mit dem u.r.theater
27.2.	Donnerstag · 10.30	Fridulinne und Cleofange	Eine amüsante musikalische Geschichte über das Spinnenbaby Fridulinne und die eitle Schlange Cleofange. Mit Ulrike Sych und Kerem Sezen , Gesang; Dietmar Schermann , Klavier

LITERARISCHES QUARTIER/ LITERATURPROGRAMM JÄNNER + FEBRUAR 2003 (AUF WUNSCH REGELMÄSSIGE PROGRAMMZUSENDUNG MÖGLICH!)

(Im Internet finden Sie unser Programm unter <http://www.alte-schmiede.at> und unter www.wespennest.at)

7.1. Der eigentliche Anstoß zu dem Romanprojekt erfolgte 1995, als „Friedensdorf International“ erstmals schwerstverletzte Kinder aus dem Bürgerkriegsgebiet in Angola nach Österreich brachte und an den Autor herantrat, weil für deren Betreuung ehrenamtliche Dolmetscher benötigt wurden. Der Kontakt mit diesen Kindern bewogen den Autor, zunächst für die Recherchen zu einem Radiofeature nach Angola zu reisen. Der Roman ist auf zwei Textebenen konzipiert: einerseits dem traditionellen Weltbild der Kinder aus Kuito und ihrer Wahrnehmung der westlichen Konsumgesellschaft im Krankenhaus. Diese literarisch verdichtete Wahrnehmungsebene wird andererseits verwoben mit der Entstehungsgeschichte der Stadt Kuito, den nach wie vor bestimmenden Lebensformen und der Mythenwelt des Ovimbundo-Volkes. In der Endphase des auf drei Jahre angelegten Projektes werden auch angolanische Schriftsteller nach Wien eingeladen werden.

Franz Fluch geb. 1955 in St. Sebastian bei Mariazell. Portugiesisch- und Spanischstudium. Langjährige Tätigkeit als Journalist und Autor in Lateinamerika und Afrika. Als freier Autor für Ö1 über 300 Radiofeatures. Regelmäßige Zusammenarbeit mit Erich Hackl (u. a. die fünfteilige ORF-Kassettenedition *Unser Amerika*). Seit Februar 2002 freiberuflicher Schriftsteller. Literaturprojekte mit lateinamerikanischen und afrikanischen Autoren.

9.-14.1. + 18.2. Seit vier Jahren bietet das Literarische Quartier in Zusammenarbeit mit der Abteilung Literatur und Hörspiel des ORF Informationshilfen für die Wahl zum Hörspiel des Jahres 2002. Dabei sollen vor allem die Hörspielproduktionen des ORF zur Geltung kommen, die es wegen ihres ästhetischen oder inhaltlichen Eigensinns - entweder der Textgrundlage oder der Realisation, oder beider - den bisherigen Erfahrungen nach nicht so leicht wie andere Produktionen haben, in der Publikumsgunst auf Anhieb favorisiert zu werden. Durch gemeinsam diskutierte Vorführungen sollen sie Zugang zum Ohr des Hörspiel-Wahlvolkes, das sich bei diesen „Vorspielen“ der vergangenen Jahre in zunehmender Intensität mit den Hörspielproduktionen auseinandergesetzt hat, finden.

9.1. Elisabeth Wäger (geb. 1942 in Rankweil/Vorarlberg, Erzählungen, Romane, Theaterstücke, Hörspiele) entwirft in *Ophelia* ein Vexierbild, das in seinen Brechungen das ganze Spektrum eines Kulturbetriebs zeigt. Die Story der *Ophelia* ist erfunden von einem Dichter, einem von den Unzähligen, die Frauenfiguren erfinden. Aber natürlich ist auch der Dichter erfunden, denn es gibt noch die Autorin mit „Texthoheit“, die dem Dichter den Text wegnehmen wird und diesen auf eine Warteposition in einer Theaterkantine verweist ...

Der Schriftsteller Balkony arbeitet seit Jahren verbissen an einem neuen Buch. Doch da sind diese Stimmen. Wieviele sind es? Was haben sie vor? Und was haben sie zu sagen? Balkony ist nicht allein. Das weiss er. Und er muss schnell sein. Er muss auf der Hut sein. Die Stimmen sind hinter ihm her. Aber Balkony hat eine Waffe ... Dieter Sperl geb. 1966 in Wolfsberg. Studium der Germanistik und Philosophie. Lebt in Wien. Jüngste Veröffentlichungen: *wenn die landschaft aufhört*. comm.Gr2000az (Textmaschine / 2000 individuell gesampelte Bücher, im Rahmen der Landesausstellung Graz 2000); *abgerissene flanken*, skizzen einer poetik (Video, zusammen mit Astrid Becksteiner), Graz 2000.

10.1. Ein Mann auf den Spuren der Liebe. Wenn ihn der Beziehungsalltag erdrückt, flüchtet er sich in eine fremde Stadt mit geheimnisvollen Ritualen. Gleichzeitig treibt ihn die Suche nach dem Ort der Liebe zu einer Expedition durch die Organe des Körpers. Ganz nach dem Motto: *Alles wäre einfacher, könnte man die Liebe sehen*. Andreas Renoldner geb. 1957 in Linz, Gastgewerbeschule, studierte Medizin, seit 1988 freier Schriftsteller. Hörspiele, Romane und Kinderbücher, zuletzt erschien: *Als ich von der Hetzau in die Schindlau ging*, Roman, 2000.

Helmut Eisendle (geb. 1939 in Graz, Telefontechnikerlehre, Studium der Philosophie und Psychologie. Letzte Buchveröffentlichungen: *Gut und Böse sind Vorurteile der Götter*, 2002; *Jenseits der Vernunft oder Gespräche über den menschlichen Verstand*, 2002) behandelt in seinem Hörspiel die lange Freundschaft zu Franz Innerhofer, die bis an die Anfänge der siebziger Jahre zurückreicht. Obwohl die beiden nie in derselben Stadt gewohnt haben, ist der Kontakt nicht abgebrochen, sondern hat sich vor allem in Telefonaten ergeben. Der radikale Abschied Innerhofers lässt, meint Eisendle, stets eine Schuld zurück und stellt die Frage, warum es so und nicht anders kommen musste.

13.1. Erwin Riess (geb. 1957 in Wien, Studium der Politik- und Theaterwissenschaft. Essays, Polemiken, Satiren. Lebt in Wien. Jüngste Veröffentlichung: *Giordanos Auftrag*, Roman, 1999), der mit seinem alter ego Herrn Groll das Faible für die Binnenschiffahrt teilt, lässt Franz Grillparzer im Jahr 1843 an Bord eines Donaudampfers nach Konstantinopel reisen. Diese Reise gilt zu diesem Zeitpunkt noch als ein gefährliches Abenteuer. An Bord erwartet Grillparzer eine überraschende Herausforderung. Die Reise ans Donaudelta wird zur Reise in unbekannte menschliche Gefilde.

AU von Brigitta Falkner (geb. 1959 in Wien, zuletzt veröffentlichte sie *Fabula rasa oder Die methodische Schraube*, 2002) ist gekennzeichnet durch die völlige Abwesenheit der Vokale E, I und O. Den Protagonisten stehen lediglich *das A und das U und darum summa summarum auch das AU* zur Verfügung. Hier wird die Anwendung des Verfahrens zu seiner Inszenierung. Wenn alle narrativen Stricke reißen, der Textgenerator ins Stocken gerät und der Sinn flötengeht, tritt „Dramaturg Zufall“ auf den Plan und entfaltet seine sinnstiftende Wirkung.

14.1. *Heimatkunde* ist die Beschreibung eines typisch österreichischen Fremdenverkehrsortes in akustischen Ansichtskarten: von der Autobahn bis zur Pfarrkirche, von der Almwiese bis zur Hauptschule, vom Freilichtmuseum in die gute Stube. Das Heimathörspiel von Margret Kreidl (geb. 1964 in Salzburg, lebt in Wien. Zuletzt erschienen: *Grinshorn und Wespenmaler*, 34 Heimatdramen, 2001; *Laute Paare*, 2002) präsentiert ein Dorfleben in klassischer Besetzung: Pfarrer und Bürgermeister, Wirt und Lehrerin, Bauer und Bäuerin, Oma, Mädchen und Ministrant und eine Ausländerin, die sich in die Idylle verirrt.

Harald Kislinger (geb. 1958 in Oberösterreich. Stücke wie *Heimatstöhnen, Höllenschlund, Vom Fleischhacken und Liebhaben, Paarungsmordung, Steinigung einer nackten Frau* etc.) über *Die Verbindung: Ein Telekom-Geschlechterkampf. Sie: Autorin. Er: Dichter. Zufällig lernt er sie als Stimme kennen. Bei der Erotik-Hotline. Ihrer Befreiungsschiene. Sie heiraten, kriegen Kinder, doch alles spielt sich nur in ihrer Phantasie ab: entspringt dem Sprechen und dem Hören. Die letzte Überlebensemöglichkeit. Der Ausbruch: aus der Isolation.*

20.1. Fians Dramolette sind Chroniken des laufenden Aberwitzes. Ihr Personal, teilweise prominent, üben sich im Herbei- und im Wegreden, im Schönreden und im Reden um des Redens willen. Personen, die etwas zu sagen haben, treten in diesen Texten auf und mit Fians Methode des dramatisch erweiterten Zitats hören wir sie sagen, was sie tatsächlich gesagt haben und wie es möglicherweise gemeint war.

Antonio Fian geb. 1956 in Klagenfurt, aufgewachsen in Spittal/Drau, lebt in Wien. Seit 1980 freiberuflicher Schriftsteller: Erzählungen, Romane, Dramolette, Hörspiele. Mitbegründer der Literaturzeitschrift *Fettfleck*. Regelmäßige Kommentare zu Kultur und Politik in *STANDARD* und *FALTER*. 1990 Österreichischer Staatspreis des BMfUK für Kulturpublizistik. Veröffentlichungen (Auswahl): *Was bisher geschah*, Dramolette, 1994; *Hölle, verlorenes Paradies*, Essays, 1996; *Was seither geschah*, Dramolette, 1998; *Üble Inhalte in niedrigen Formen*, Gedichte, 2000.

21.1. Nach zwei Jahrzehnten Ehe hat Resi - die nun auf ihrem eleganteren Doppelnamen Marie-Thérèse besteht - den Gatten Franz verlassen und den Sohn mitgenommen. Zuvor war der Herr Gemahl gekündigt worden, hatte für die Familie eigenhändig ein Eigenheim errichtet. Im viel zu

großen, leeren Haus sitzt Franz nun und grollt und trinkt und trinkt und grollt. Das Heimchen am Herd ist entsprungen, das Männchen sinnt auf Rache. Doch Franz hat dafür nichts als seine Worte, gemeine Worte der Wut. *In diesem holden Wahn, den Margit Schreiner ihrem unseligen „Helden“ zubilligt, steckt etwas wie poetische Gerechtigkeit. Sie erst macht aus der klugen und gewitzten Erzählerin eine Dichterin.* (Ulrich Weinzierl, *Die Welt*)

Margit Schreiner geb. 1953 in Linz. Studium der Germanistik und Psychologie in Salzburg. Von 1977-80 in Tokyo. Freiberufliche Schriftstellerin. Lebt in Linz. Veröffentlichungen (Auswahl): *Mein erster Neger*, Afrikanische Erinnerungen, 1990; *Die Unterdrückung der Frauen, die Virilität der Männer, der Katholizismus und der Dreck*, Roman in Geschichten, 1995; *Nackte Väter*, Roman, 1997.

27.1. Als 20-Jähriger verbrachte Ilya Kutik mit Freunden einen Sommer auf der Landzunge zwischen Schwarzem Meer und Asowscher Binnensee, in den folgenden Jahren entstand die 60-strophigen *Ode* in Derschawin-Strophen, die Kutik über Nacht berühmt machte. Da es ihr jedoch an „gesellschaftlichem Bezug und politischem Optimismus fehlte“, konnte sie erst nach über 10 Jahren in den USA publiziert werden. *Eine breit angelegte Meditation über die ökologische Katastrophe, worin auf atemberaubende Weise erhabene russische Klassik mit modernistischem Verfremdungstimbre verschmilzt ... Eine Dichtung aus Vevre, Nerv und einzigartiger formaler Kühnheit, gespeist von einer wahrhaft schwammartigen Gelehrsamkeit.* (Joseph Brodsky)

Ilya Kutik geb. 1960 in Lwiw (Lemberg)/Ukraine. Studierte in Moskau am Gorki-Literaturinstitut. Lebte bis zur Wende in Moskau, später im schwedischen Lund. Derzeit unterrichtet er Russische Literatur und Filmtheorie in Chicago. Ilya Kutik ist Dichter, Nachdichter (aus dem Polnischen, Englischen, Französischen, Schwedischen) und Verfasser poetologischer Schriften. Veröffentlichungen (Auswahl): *Pjatibor'e cuvst* (Fünfkampf der Sinne), Moskau 1990; *Svedskie poety, Perevody i varianty* (Schwedische Dichter, Übersetzungen und Variationen), Moskau 1992; *Luk Odisseja* (Der Bogen des Odysseus), St. Petersburg 1993; *The Ode and the Odic*, Aussätze, Stockholm 1994; *Oda* (Die Ode), zweisprachige Ausgabe, New York 1995; *Hieroglyphs of Another World*, Chicago 2001. Die Übersetzerin Ute Eisinger (geb.1964) stammt aus dem Weinviertel und lebt in Wien. Sie schreibt und übersetzt Gedichte aus mehreren Sprachen. Zuletzt erschienen: *Bogen*, 2002. Ihre Versionen von Ilya-Kutik-Gedichten erhielten 1999 einen Übersetzerpreis der Stadt Wien.

29.1. *Die Zeitschrift kolik entsteht aus dem Wunsch heraus, jener Literatur und vor allem auch jenem Diskurs über Literatur, die nicht den Kriterien und Anforderungen des Marktes entsprechen, weil sie zu kritisch, zu polemisch, zu anspruchsvoll sind, einen Ort zu geben. Sie entsteht als Reaktion auf den Zwang zur Gefälligkeit, zur Lobhudelei und zum Konsens, der einem nicht nur als Angst vor Geschäftsstörung, sondern auch als falsch verstandene Solidarität begegnet, und der nicht nur jede Kritik im Keim erstickt, sondern letztlich auch der Literatur schadet, weil er jedes Nachdenken über sie und ihre Bedingungen verhindert.*

So formulierten Gustav Ernst und Karin Fleischanderl im Jahr 1997 die Linie ihrer Zeitschrift. Nach fünf produktiven Jahren, die für viele zeitgenössische Autorinnen und Autoren Nutzen und Publikationsmöglichkeit geschaffen haben, wird die erste Etappe mit einer Veranstaltung unter dem Motto *Polemik als Kunst* resümiert.

31.1. Im zweiten Teil des „Selbstportraits mit starken Männern“ unterhält sich Arno Geiger (geb. 1968 in Bregenz, studierte Deutsche Philologie, Alte Geschichte und Literaturwissenschaft, Videotechniker bei den Bregenzer Festspielen, seit 1993 freiberuflicher Schriftsteller, lebt in Wien. Bisherige Publikationen: *Kleine Schule des Karussellfahrens*, 1997; *Irrlichterloh*, 1999) mit dem mehrfachen Staatsmeister im Ringen und Doktor der Philosophie Bruno Hartmann (geb. 1946) auf der Folie seines neuen Romans *Schöne Freunde* und den Lebenserinnerungen des

Wiener Kraftsportlers Franz Doberl über Strategien, mit Hilfe derer sich Kinder die Welt der Erwachsenen aneignen wollen: *Ich war damals ein ziemlich kleiner, aber stämmiger Dreikäsehoch. Immer stand ich vor den Fenstern des Trainingslokals und preßte die Nase an die kühlen Scheiben, um ja nichts zu versäumen, was die Ritter von der Scheibenstange da drinnen unternahmen* (Doberl, *Ein Leben auf der Ringermatte*, 1948).

Schöne Freunde schildert - spielerisch, traurig und slapstickhaft - den Abschied von der Kindheit, erzählt von einer skurrilen Welt der Erwachsenen und dicken Männer und den „schönen Freunden“, die auch erwachsen werden wollen, die davon träumen, Tennisspieler, Tänzer oder Nasenzertrümmerer zu werden.

Inserat Wespennest 40 h x 188 b mm - teilt in Jänner-oben und Feber-unten

3.2. zur Diskussion kommen Schreibweisen, die Brüche zeigen, diese nicht ausstellen, sondern formen, ausloten, zugeben. von der Konsequenz der Brüchigkeit in Spracharbeit hin zum Sichtbarmachen, -lesen: bei Marietta Böning (geb. 1971 in Hanau, lebt in Wien, zuletzt erschien *raumweise*, 1998): von Bildern zu Bildern, geworfen in einen Raum, in Bewegungen in diesem Raum, ein fließen lassen dessen, was Gedichtnis in Stücken liefert, ausholend; bei Franz Terber (geb. 1946 in Wien, wo er als Maler lebt. Veröffentlichungen: *Bildwerke und literarische Texte aus den Jahren 1966–90*, 1992; *Sphinxgeschichte. Todeszyklus – 13 lyrische Chiffren und drei Gedichte*, 1998): das in der Malerei fest verankerte „Genre“ Spiegelbild wird hier umgebrochen in Lyrik, eine Form des Vexierens, wortweisen als gegenüber zum Sehen, Gesehenen; bei Helwig Brunner (geb. 1967 in Istanbul, lebt als Biologin in Graz. Buchpublikationen: *Gelebter Granit. Haiku, Senryu, Tanka*, 1991; *Auf der Zunge das Fremde*, 1996): strenge Logik, nüchterne Beobachtung fallen in paradoxa, enigmatisches und vice versa. alles kommt zur Sprache. wie bei Barbara Hundegger (geb. 1963 in Hall/Tirol, lebt in Innsbruck. zuletzt erschien: *und in den Schwestern schlafen vergessene Dinge*, 1998): dem Klang (auch Lokalkolorit) zu Bild im Inhalt ein miteinander, flechten in Serien, angelegte Felder: „den Kopf rätselweit“. (Christine Huber)

6.2. Asyl Sprache. Die (Fremd-)Sprache als neue Heimat? Oder hat gar Goethe recht, der da meinte: *Die Gewalt einer Sprache ist nicht, daß sie das Fremde abweist, sondern daß sie es verschlingt*. Vier AutorInnen üben einen literarischen Spagat. Wolfgang Ratz geb. 1959 in Bilbao (Spanien). Alpar Bujdoso geb. 1935 in Budapest, lebt seit 1956 in Wien. Zdenka Becker geb. 1951 in Eger (Tschechien), übersiedelte nach dem Abschluss ihres Wirtschaftsstudiums 1975 nach Österreich. Serafettin Yildiz geb. in Trabzon (Schwarzes Meer), Türkei, lebt seit 1978 in Wien.

10.2. *Orfeo* versammelt neue und ältere Prosatexte von Marie-Thérèse Kerschbaumer. Sprach-Gemälde, die immer - ob bei den exakten Beobachtungen des nachmittäglichen Havanna im ersten Abschnitt des Buches, ob bei den Traum Bildern, Liebes Beschwörungen und Dichter Träumen im zweiten, ob in der distanzierten, präzisen Erzählweise oder im beinahe freien lyrischen Assoziieren - die poetische Kraft der Dichterin vermitteln.

Marie-Thérèse Kerschbaumer geb. 1936 in Garches (bei Paris). Kindheit in Costa Rica, danach in Tirol. Längere Aufenthalte in England und Italien. Seit 1957 in Wien. Studium der Romanistik und Germanistik. 1973 Promotion. Freiberufliche Schriftstellerin und literarische Übersetzerin aus dem Rumänischen. Lebt in Wien. - Jüngste Veröffentlichungen: *Fern, Drittes Buch*, 2000; *Versuchung*, Prosa, 2002.

11.2. Harald Gsaller (geb. 1960 in Lienz, lebt in Wien. Bildnerisch-textuelle Untersuchungen im Überlappungsbereich von Wissenschaft und Kunst) unterzieht die barocke, heute oft schwer dechiffrierbare Sinnbildkunst einer künstlerischen Neubewertung. Der Kommentar war den

dreiteiligen Emblemata gleichsam eingeschrieben und wurde auf kombinatorische Art und assoziative Weise gewonnen, was dem zeitgenössischen Prinzip des „Samplings“ bzw. Collagierens nahe kommt. Die *104 Embleme* sind nach abnehmenden „Interventionsanteil“ geordnet, wobei Gsaller im letzten Teil - ganz im Sinne des Kalküls einer Leitung und Begrenzung der kombinatorischen Möglichkeiten - nur noch als Monteur vorhandener Text- und Bildlichkeiten fungiert.

13.2. Erinnerunglich ist Bertolt Brechts Geschichte von dem Herrn Egge, der den Agenten der Tyrannei wortlos bei sich aufnimmt und verköstigt und "Nein!" erst sagt, als dieser verstorben ist. Die alte Frage war, ob man nach Faschismus und Nationalsozialismus einen Menschen in den Umrissen eines Österreichers darstellen kann.

Franz Kain, geboren 1922 bei Bad Goisern in Oberösterreich, gestorben 1997 in Linz, wurde im „Ständestaat“ und im NS-Staat gleichermaßen als Widerstandskämpfer verfolgt. Im Gefängnis begann er zu schreiben. Man kann sein Werk neben das von Michael Guttenbrunner und das von Fred Wander stellen: Gemeinsam ist ihnen nicht nur die persönliche Erfahrung von Widerstand und Verfolgung in der NS-Zeit, sondern auch das Anschreiben gegen die physische und geistige Vernichtung, auch nach der NS-Zeit.

1999 luden die Initiatoren Erich Hackl, Konstantin Kaiser und Walter Wippersberg erstmals zu einem Franz Kain Kolloquium mit dem Thema Möglichkeiten und Grenzen des Schreibens gegen des Faschismus 'einst und 'jetzt' nach Wien. Kolloquien in Linz (Gegenwart und Abwesenheit des Mitleids in der Literatur) und Innsbruck (Die Ohnmacht in der Literatur) folgten. Außer den Initiatoren beteiligten sich mit eigenen Beiträgen: Hans Augustin, Siglinde Bolbecher, Eugenie Kain, Wulf Kirsten, Walter Kohl, Anna Mitgutsch, Barbara Neuwirth, Vladimir Vertlib, Elisabeth Reichart, Andreas Tiefenbacher, Erika Wimmer.

Die Ergebnisse wurden in drei Supplements der Zeitschrift *Zwischenwelt* publiziert; sie konfrontieren mit Grundproblemen des Schreibens heute.

17.2. Der Sammler und Jäger Walter Pilar (geb. 1948 in Ebensee, lebt als Schriftsteller, Grafiker, „Kunstwandwerker“ und „Rauminstallatör“ in Linz) setzt sein O-Ton-Romanprojekt (*Lebenssee I - Eine skurreale Entwicklungsromanesque*, 1996) fort und führt den Leser unter anderem ins revolutionsgeladene West-Berlin anno '68; er dokumentiert jugendliche Einflüsse und Ausgüsse der Reifenden Marille. Im Regionalen verankerte Internationalitäten wie der Unsterbliche von Ohlsdorf – Thomas Bernhard – werden in prekärsten Situationen beleuchtet: Student beim Lesen einer bunten Illustrierten von Staatspreisträger erappt.

20.2. Nicolás Guillén, Sohn einer wohlhabenden Mulattenfamilie, der nach langen, teilweise im Exil verbrachten Jahren klar für die kubanische Revolution eintritt, ist zuallererst als Kämpfer gegen den Rassismus bekannt geworden. Er war unter den ersten Dichtern, die die Vorurteile gegenüber Menschen mit dunkler Hautfarbe erkannten und benannten. Nicht nur der direkte, auch der indirekte Rassismus ist Thema Guilléns. Wie sein Heimatland Kuba oft politisch als unbedeutende Insel verkannt wurde, so werden auch die Kraft und Fähigkeiten der Schwarzen nicht geachtet. Doch es geht nicht um Kuba allein, es geht um alle Antilleninseln, es geht um alle an den Rand Gedrängten. Die Auswahlammlung zum 100. Geburtstag des Dichters enthält Gedichte und Prosa, die hier erstmals in deutscher Sprache vorliegen.

21.2. *Mutter und Tochter, seit vielen Jahren wieder auf einer gemeinsamen Fahrt unterwegs:* Im Dunst der Familiengeschichte verbirgt sich das Schicksal der Großmutter mütterlicherseits, die als psychisch Kranke der NS-Euthanasie zum Opfer fiel und, als ob diese das Werk der Täter vollenden wollten, aus dem Gedächtnis der Nachgeborenen fast völlig verschwand. Einzig eine schemenhafte Aufnahme hat sich erhalten, von August 1935, als sie in die Landesheilanstalt

Hadamar eintrat. Die Neugier der Enkelin stört die Mutter auf. Am Ende ihrer beider Recherche in vier psychiatrischen Kliniken Hessens wird im Herz und im Kopf, aber auch im Bild mehr Deutlichkeit sein, denn in den Krankenakten findet sich *das Foto einer Frau, die mir wie aus dem Gesicht geschnitten ähnlich sah ... Es ist ein dunkel leuchtendes Buch, das Melitta Breznik vorlegt, doch liegt in seiner Teilnahme, in seinem Takt und in seiner Traurigkeit die Hoffnung verborgen, dass die Beschreibung des Unglücks ein Stück Gerechtigkeit und eine Art Linderung schaffen könne.* (Andreas Breitenstein, NZZ)

Melitta Breznik geb. 1961 in Kapfenberg/Stmk. Sie lebt als Schriftstellerin und Psychiaterin in Graubünden. Publikationen: *Nachtdienst*, Roman, 1995; *Figuren*, Erzählung 1999.

Inserat Luchterhand Breznik 85 h x 95 b mm

25.5. In einer eigenständigen und höchst sinnlichen Sprache entwickelt Petra Nagenkögel (geb. 1968 in Linz, Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie in Salzburg, wo sie auch lebt) in ihrem Debütroman die Geschichte einer Suche nach Identität: Eine junge Frau kehrt in ihre Heimatstadt zurück, die sie früh verlassen hat, um in den Bruchstücken ihrer Vergangenheit eine Sprache zu finden für das Erleben von Gewalt und Verdrängung.

26.2. Lewitscharoffs Roman schildert acht Tage aus dem Leben eines Filmproduzenten, dem bei der Verwirklichung seines Herzensprojektes, der Verfilmung des *Jud Süß*, sein Hauptdarsteller abhanden kommt. In der dramatischen Zuspitzung des Geschehens wird Montgomery mit Schlüsselereignissen seines Lebens konfrontiert, in artistischer Verdichtung spiegeln sich Vergangenheit und Gegenwart - von Stuttgart, Ort der Kindheit, zieht die Spur nach Rom, einem Ort, an dem schon immer das Gedächtnis der europäischen Welt lebendig wurde.

Sibylle Lewitscharoff geb. 1954 in Stuttgart. Studierte Religionswissenschaft. Lebt in Berlin. Radiofeatures, Essays und Erzählungen. Bachmann-Preis 1998 für den Roman *Pong*. Bisherige Publikationen: *36 Gerechte*, 1994; *Pong*, 1998; *Der höfliche Harald*, Roman, 1999.

Inserat Hermagoras Heide 85 h x 88 b mm

27.2. Heide Heide (geb. 1943 in Amstetten. Grafische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Freischaffende Autorin und Fotografin. Letzte Veröffentlichung: *Wundspur*, 1996) sammelt in ihrem poetischen Notizbuch in gleichsam leichtfüßiger wie präziser, oft auch aphoristisch verkürzter Sprache „im Vorübergehen“ Augenblicksbilder von Verfasstheiten, Situationen und Orten, wobei die Distanz des registrierenden, weiblichen Ich durch die völlige Abwesenheit eines Du noch verdeutlicht wird.

Hat das gesuchte Glück ein Verfallsdatum? Gibt es Glücksgarantien? Ist das Glück des Einzelnen unveräußerbar? Macht ein Glück aus zweiter Hand glücklicher als ein neues Glück? Gerhard Ruiss (geb. 1951 in Ziersdorf/NÖ. Künstlerisches Multitalent. Seit 1982 Geschäftsführer der IG Autorinnen und Autoren. Lebt in Wien. Letzte Publikationen: *Sänger im Bad*, 2001; *DAS CHEFBUCH*, 2001) behandelt Fragen und Antworten zu diesen und ähnlichen Themen.

E. A. Richter (geb. 1941 in Tulbing/Nö. Studium der Germanistik und Geschichte. 1970-1995 Redakteur der Zeitschrift *wespennest*. Hörspiele, Installationen, skulpturalen Arbeiten, synergetische Projekte und Video-Projekte. - Publikationen, zuletzt: *Das ganze Leben*, 1996) zeichnet bei souveräner Sprachbeherrschung und struktureller Komposition die Entwicklungsgeschichte (s)eines Ich, ausgehend von der Kindheit am Land, über erste Erfahrungen der Fremde bis zu einem Punkt, ab dem bei zunehmender sprachlicher Verdichtung das Ich der biographische Erzählung hinter die thematischen Erweiterungen zurücktritt.

Gerhard Jaschke (geb. 1949 in Wien. Studium der Rechtswissenschaften. Lebt in Wien. Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift *Freibord*. Lehrbeauftragter für Literaturgeschichte an der Akademie

der bildenden Künste) demonstriert seine beeindruckende Vielseitigkeit, die sich auch in der typographischen Gestaltung dieser drei Bändchen widerspiegelt; die Palette reicht vom hingekritzeltten „Poesiealbum“ bis zur bibliophilen Ausstattung in Bleisatz auf edlem Papier. *Was kannst du / mit 26 Buchstaben / schon falsch machen?* Bei so spielerischem wie kontrolliertem Umgang eigentlich nichts, denn auch wenn Jaschke Banalitäten nicht scheut, so kratzt er immer noch rechtzeitig die poetische Kurve.